

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dem neuen Seminarprogramm 2010 möchten wir Sie alle ganz herzlich einladen, Neues und Interessantes aus dem und im Nationalpark Hohe Tauern zu erfahren. Das Programm ist sowohl für Fachkundige als auch für jeden naturinteressierten Menschen eine „Fundgrube“ und soll Inspiration und Motivation zur Weiterbildung zugleich sein.

Die Seminare und Tagungen zu aktuellen, nationalparkbezogenen Themen bieten eine breite Informationsplattform und ermöglichen Dialoge zwischen Experten*) und interessierten Teilnehmern. So präsentieren und lehren (inter)national renommierte Fachkundige im April von zeitgemäßer Nutztierhaltung und im November vom Brauchtum in der Nationalparkregion. Auch Diskussionen zu kontroversiellen Themen werden begrüßt.

Das Angebot wirkt aber auch intern, denn der Nationalparkakademie obliegt die ständige, in erster Linie naturkundliche Weiterbildung der Nationalparkmitarbeiter. So bildet ein Schwerpunkt die Ausbildung der Nationalparkranger, die aber auch allen anderen Naturbegeisterten offen steht.

Überzeugen Sie sich selbst vom vielfältigen Seminarprogramm und nutzen Sie das Anmeldeformular am Ende dieses Programms oder melden Sie sich telefonisch oder online über www.hohetauern.at/bildung an.

Spezielle Angebote des Nationalparks Hohe Tauern für Kinder- und Jugendgruppen sowie Führungen im Sommer und Winter entnehmen Sie bitte der Homepage des Nationalparks Hohe Tauern: www.hohetauern.at.

Bis bald – im Nationalpark Hohe Tauern!

Die Nationalparkakademie

Erwachsenenbildungseinrichtung der
3 Nationalparkländer Kärnten, Salzburg und Tirol

*) Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung, wie z. B. ExpertInnen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Tagungen

Neue Kühe braucht das Land – Nutztierzucht wohin?	Seite 4
Über Sinn und Unsinn der Beutegreiferbejagung	Seite 5

Seminare

Vögel der Extreme: Ornithologie und Vogelschutz im alpinen Raum	Seite 6
Meister der Anpassung – Fische in Gebirgsbächen	Seite 7
G'sundes und Gutes aus der Natur, Teil I: Heimische Frühjahrskräuter	Seite 8
Botanische Hochgebirgstage	Seite 9
G'sundes und Gutes aus der Natur, Teil II Herbst: Verarbeiten von Wildkräutern und Früchten	Seite 10
Regionales Brauchtum in der Weihnachtszeit - von religiösen Wurzeln und Aberglaube	Seite 11

Seminar für Pädagogen

Jugend & Klima: Klimawandel - ein Thema für die Schule?	Seite 12
--	----------

Seminare für Nationalparkranger Für sonstige Interessenten - beschränkte Teilnehmerzahl

Allgemeine Information	Seite 13
Grundkurs	Seite 13
Vertiefende Botanik: Die Pflanzenwelt der Hohen Tauern	Seite 14
Geologie und Formenschatz der Hohen Tauern	Seite 15

Seminare in Nationalparkzentren

Die Vielfalt des Lebens Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität	Seite 17
Eulenvögel – lautlose Jäger der Nacht Lebensraum: Wald und Kulturland	Seite 18
Vielfalt im Hausgarten Wege zur naturnahen Gartengestaltung	Seite 19
Fischotter – ein Jäger wurde zum Gejagten Lebensraum: Naturnahe Fließgewässer	Seite 20
Fledermäuse – Nachtschwärmer auf Quartiersuche Lebensraum: Kulturlandschaft	Seite 21
Vielfalt erleben – der Biodiversität auf der Spur	Seite 22
Endemiten in Österreich Weltweit einzigartige Vorkommen von Pflanzen- und Tierarten	Seite 23
Orchideen – sensible Naturjuwelen Lebensraum: Magerwiesen	Seite 24
Wildkräuter – neuer Trend und alte Weisheiten Vielfalt am Wegesrand, am Waldrand und auf der Wiese	Seite 25
Waldökologie und Baumschäden	Seite 26
Flechten: Vergessene Heilmittel – neu entdeckt	Seite 27
Klimaschutz im Tourismus Ist Tourismus mit dem Klimaschutz vereinbar?	Seite 28
Anmeldehinweise & Infoadressen Veranstaltungsübersicht & Anmeldeformular	Umschlag Umschlag innen
Orientierungskarte	Rückseite

Neue Kühe braucht das Land - Nutztierzucht wohin?

Tagung in Kooperation mit Bio Austria Kärnten



Durch züchterische Maßnahmen sowie Veränderungen in der Fütterung und Haltung stieg in den letzten Jahrzehnten bei Milchkühen in vielen Ländern die Milchleistung kontinuierlich an. Und die Spitze der Milchleistung ist noch nicht erreicht. Aber zu welchem Preis? Nicht nur hohe Kraftfutterpreise stellen das Futtergetreide in Frage. Die artgerechte Fütterung von Kühen und der soziale Aspekt der heutigen Getreidever(sch)wendung rücken das Grundfutter und somit unsere Wiesen und Weiden in neues Rampenlicht. Hohe Einzeltierleistungen, die über hohen Aufwand erkaufte werden müssen, kommen unter Druck. Die Rinderhaltung im Grünlandgebiet gewinnt damit auch weiter an Bedeutung. Doch ist der ökonomische Wert einer Milchkuh nur mit ihrer Milchleistung zu berechnen? Die Faktoren Tierkondition, -gesundheit, -lebensleistung, Kraftfutter spielen eine wesentliche Rolle. Aber auch die Frage der standortangepassten Rinderrasse muss in diesem Zusammenhang gestellt werden, welche neben der Milch- bzw. Fleischleistung, auch der Umwelt entsprechen sollte. Letztendlich tragen Kühe welche nach ökologischen Kriterien gezüchtet und gehalten werden, wesentlich zum Erhalt der Kulturlandschaft und der Artenvielfalt bei. Eine traditionelle Kulturlandschaft, wie sie die Almwirtschaft hervorbringt, hat einen unschätzbaren multifunktionalen Wert für alpine Regionen. Die Tagung präsentiert aktuelle Gegebenheiten und stellt alternative Tierzucht und Haltung in Theorie und Praxis vor. Experten, Praktiker und Teilnehmer sind eingeladen, sich im Rahmen von Vorträgen und ausführlichen Diskussionen auszutauschen.

Referenten: Roswitha BAUMUNG, Institut für Nutztierwissenschaften,
BOKU Wien
Alfred HAIGER, Prof. i. R., Inst. für Nutztierwissenschaften,
BOKU Wien
Josef OBWEGER, Obmann Kärntner Almwirtschaft, Millstatt
Alois BURGSTALLER, Landwirtschaftsberatung, Wien
(Anfrage)
N.N. Referenten

Termin: Donnerstag, 8. April 2010
Freitag, 9. April 2010

Ort: Bios Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 48,- (inkl. Tagungsband und Buffet)



Über Sinn und Unsinn der Beutegreiferbejagung

Lange Zeit wurden Beutegreifer als Schädlinge oder Konkurrenten des Menschen angesehen, was zur intensiven „Bekämpfung“ und in manchen Fällen sogar zur Ausrottung führte. Eine Einteilung von Tieren in „gut“ und „böse“ ist schon lange nicht mehr zeitgemäß und lässt die ökologischen Aufgaben der Arten außer Betracht.

Heute ist klar: Fuchs und Steinmarder, Waschbär und Marderhund sowie andere Raubtiere sind oft nicht jene Schädlinge, zu denen sie hochstilisiert wurden und teilweise noch immer werden. Intensive Beutegreiferbejagung wird keinesfalls das Problem der immer kleiner werdenden Lebensräume und sich ändernden Umweltbedingungen für das Niederwild sein können. Kann sie überhaupt etwas dazu beitragen? Am ersten Tag referieren namhafte Experten über die Biologie, Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen heimischer Beutegreifer. Weiters wird ein Blick auf mögliche Zuwanderer geworfen. Der zweite Tag steht ganz im Zeichen der Fragestellung zum Sinn und/oder Unsinn der Bejagung von Beutegreifern.

Referenten: Walter ARNOLD, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien (Anfrage)
Anita GAMAUF, Naturhistorisches Museum, Wien
Klaus HACKLÄNDER, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, BOKU Wien
Bruno HESPELER, Journalist & Sachbuchautor, Allgäu bzw. Kärnten
Andreas KÖNIG, Fachgebiet Wildbiologe, Technische Universität München
Andreas KRANZ, Wildökologe der Steirischen Landesjägerschaft, Graz
Wolf SCHRÖDER, Wildbiologe, Sachbuchautor, Wissenschaftler
Rudi SUCHANT, Forstliche Versuchsanstalt, Baden Württemberg (Anfrage)
Kristina VOGT, KORA Schweiz (Anfrage)

Moderation: Hannes KOLLAR, Chefredakteur ‚Der Anblick‘ (Anfrage)

Termin: Donnerstag, 14. Oktober 2010, Beginn: 13.30 Uhr
Freitag, 15. Oktober 2010, Ende: ca. 12.30 Uhr

Ort: Gemeindesaal • 9963 St. Jakob im Defereggental

Teilnahmegebühr: € 48,- (inkl. Tagungsband und Buffet)

Seminar

Haus des Wassers

Vögel der Extreme: Ornithologie und Vogelschutz im alpinen Raum



Dieses Seminar der Nationalparkakademie Hohe Tauern bietet allen vogelkundlich Interessierten spannende und wichtige Informationen über seltene einheimische Vögel - unsere Zuggäste, sowie über allgemeine Besonderheiten der alpinen Vogelwelt. Die Vorträge und die Exkursionen ins alpine Gelände und an den Gebirgsbach Schwarzach, geleitet von einem erfahrenen Vogelkundler, erlauben einen Blick auf die Welt aus der Vogelperspektive.

Referent: Reinhard LENTNER, Universität Innsbruck Institut für Zoologie und Ökologie, Universität Innsbruck

Termin: Freitag, 28. Mai 2010, Beginn: 9.30 Uhr

Samstag, 29. Mai 2010, Ende: ca. 13.00 Uhr

Ort: Haus des Wassers • 9963 St. Jakob im Defereggental

Teilnahmegebühr: € 35,-

Hinweis: Für die Exkursionen zum Bach und ins Gelände sind wetterfeste Kleidung, festes Schuhwerk und evtl. Jause mitzunehmen. Falls vorhanden, eigenes Fernglas mitbringen. Ferngläser können auch im Haus des Wassers ausgeliehen werden.



Meister der Anpassung – Fische in Gebirgsbächen

Gebirgsbäche und ihre „richtige“ fischereiwirtschaftliche Nutzung



Die Gebirgsbäche der Nationalparkregion sind großteils noch in einem sehr naturnahen Zustand und ermöglichen eine lebensraumtypische Fischnutzung. Im Rahmen des Seminars werden folgende Fragen thematisiert:

- Gebirgsbäche und ihre ursprünglichen heimischen Fischarten - Fehlentwicklungen
- Besatz und Entnahme – eine Frage der Verhältnismäßigkeit
- Natürliches Aufkommen – Bewirtschaftung ohne Besatzmaßnahmen?
- Äschen – eine Erfolgsgeschichte in Osttirol
- Exkursion: Moderner „fischfreundlicher“ Gewässerbau – Berücksichtigung des Gewässerbewohners Fisch im Flussbau

Im Seminar werden manche alltäglich praktizierten Bewirtschaftungsmaßnahmen hinterfragt und andere Strategien vorgestellt. Diese kommen oft nicht nur dem Ökosystem Gebirgsbach zugute, sondern sind auch wirtschaftlich interessant.

Referenten: Walter HOPFGARTNER, Abteilung Wasserwirtschaft,
Baubezirksamt Lienz
Nikolaus MEDGYESEY, Inst. für Ökologie, Universität
Innsbruck (Anfrage)
Günther UNFER, Hydrobiologie & Gewässermanagement,
BOKU Wien
Steven WEISS, Institut für Zoologie, Universität Graz

Termin: Freitag, 18. Juni 2010, Beginn: 8.30 Uhr, Ende: 17.30 Uhr

Ort: Gemeindesaal • 9961 Hopfgarten im Defereggental

Teilnahmegebühr: € 22,-

Hinweis: Für die Exkursionen zur Schwarzach und ins Gelände sind wetterfeste Kleidung sowie festes Schuhwerk mitzubringen.



G'sundes und Gutes aus der Natur Teil I: Heimische Frühlingskräuter



Schon vor langer Zeit haben die Menschen entdeckt, dass ihnen die Natur gerade im Frühling einen reich gedeckten Tisch mit leckeren und gleichzeitig gesunden Köstlichkeiten anbietet. Auf den ersten Blick mag es vielleicht etwas seltsam anmuten, wenn sogenanntes "Unkraut" zur Delikatesse ernannt wird. Aber lassen Sie sich überraschen, was die Wild(e)-Kräuter-Küche um diese Jahreszeit zu bieten hat. Wie wäre es z. B. mit einem Wildkräuterpesto oder einem Kräuterzucker?

Die Grundlage des Seminars bildet eine fundierte und interessant gestaltete Wissensvermittlung über einheimische Pflanzen und deren Einsatzbereiche als Nahrungs- und Heilmittel. Die erfahrenen Referenten der Weinviertler Kräuterakademie sind fasziniert vom (alten) Wissen über Kräuter und von der Vielfalt, die die Natur vor unserer Haustüre bietet. Diese Faszination möchten sie auf die Teilnehmer übertragen. Nicht fehlen im Seminarprogramm darf natürlich eine Führung durch den 2009 neu eröffneten Hollersbacher Kräutergarten.

Im Mittelpunkt des Abendvortrags am 11. Juni steht die Kräuterwelt der Hildegard von Bingen. Franz Stürmer gibt einen Einblick in die Natur- und Heilkunde dieser bedeutenden Visionärin und Vertreterin des deutschen Mittelalters.

Referenten: Elke HOLLY, Imkerin und Wildkräuterexpertin, Weinviertler Kräuterakademie
Rosa KALTENEGGER, Verein Hollersbacher Kräutergarten
Franz STÜRMER, Bio- und Geologe, Weinviertler Kräuterakademie

Termin: Freitag, 11. Juni 2010, Beginn: 10.00 Uhr
Freitag, 11. Juni 2010, Beginn: 19.30 Uhr (Abendvortrag)
Samstag, 12. Juni 2010, Ende: ca. 17.00 Uhr

Ort: Nationalparkwerkstatt Hollersbach • 5731 Hollersbach

Teilnahmegebühr: € 35,- (exkl. Unterkunft/Verpflegung)
€ 15,- (Kosten für hochwertige biologische Materialien)
Der Abendvortrag ist frei zugänglich!

Hinweis: Für die Exkursion sind Regenschutz sowie festes Schuhwerk erforderlich. Ein Bestimmungsbuch ist von Vorteil.

Botanische Hochgebirgstage 2010: Querfeldein über Almen ins Hochgebirge



... unter diesem Motto werden im Jahr der Biodiversität die Pflanzen und deren Lebensräume von der Alm bis zum Gletschervorfeld erkundet.

Typisch für Almen sind kleinräumige, unterschiedliche Standortbedingungen, die sich im Pflanzenbewuchs widerspiegeln. Sie entstehen durch eine Kombination aus natürlichen Gegebenheiten wie Boden- und Wasserverhältnisse und Klima sowie durch die Nährstoffumverteilung und Verbiss durch Weidetiere. Einen besonderen Artenreichtum bringen Bergmähder hervor.

Alpenpflanzen im Hochgebirge überleben extrem harte Winter, trockene Sommer sowie bissige Winde und oft haben sie nur unsicheren Boden unter den Füßen. Das Geheimnis liegt im Aufbau der Pflanze, genauer gesagt, an der Größe. Je kleiner die Pflanze ist, umso besser kann sie sich an den Boden anschmiegen. Mit dieser Fähigkeit kann sie sich vollkommen vom Klima abkoppeln und so ihr eigenes Mikroklima bilden.

Das bedeutet, während in den Bergen lediglich fünf Grad mit Wind herrschen, hat die Pflanze zwischen ihren Blättern 15 bis 20 Grad. Die meisten Gebirgspflanzen wachsen nicht nur klein, sondern auch sehr kompakt. Das bringt den weiteren Vorteil mit sich, dass sie dadurch Nährstoffe sparen können. Die Blätter, die im Herbst absterben und unter der Pflanze wie ein Komposthaufen verrotten, können vom Wind nicht weggeblasen werden. Sie bleiben also in diesem Komposthaufen eingesperrt und stehen der Pflanze auch nächstes Jahr zur Verfügung.

Um sich in kurzer Zeit schnell vermehren zu können, greifen die meisten Pflanzen auf eine klonale Vermehrungstechnik zurück. Dabei bilden beispielsweise Gräser aus einem einzigen Halm eine ganze Kolonie, die mehrere tausend Jahre alt werden kann. Es ist also denkbar, dass eine Bergflanke von einem einzigen Grashalm und seinen Klonen überwuchert ist!

Also, liebe Seminarteilnehmer: Zwei spannende und abenteuerliche Tage im Hochgebirge erwarten Sie!

Referenten: Helmut HARTL, Universität Salzburg
Thomas PEER, Universität Salzburg

Termin: Freitag, 9. Juli 2010, Beginn: 9.30 Uhr
Samstag, 10. Juli 2010, Ende: ca. 17.00 Uhr

Ort: Sudetendeutsche Hütte • 9971 Matri in Osttirol

Teilnahmegebühr: € 35,- (exkl. Unterkunft/Verpflegung/Taxikosten)

Hinweis: Für die Exkursionen in hochalpines Gelände sind wetterfeste Kleidung, festes Schuhwerk und Jause mitzunehmen. Für Hüttenübernachtung ev. ein Hüttenschlafsack. (Einteilung Lager/Zimmer erst vor Ort. Nur wenige Zimmer vorhanden.)



G'sundes und Gutes aus der Natur Teil II Herbst: Verarbeiten von Wildkräutern und Früchten

Vielfältig ist nicht nur die Anzahl wertvoller heimischer Kräuter und Früchte sondern auch ihre Verarbeitungs- und Verwendungsmöglichkeiten. Manche davon sind leider in den letzten Jahrzehnten in Vergessenheit geraten. Inhalt des Erlebnisseminars ist einerseits die Vermittlung von fundiertem Wissen über heimische Wildkräuter und Früchte und deren Wirkung und Verwendungsmöglichkeiten. Andererseits sollen aber auch die praktischen Anwendungsmöglichkeiten nicht zu kurz kommen. Im Herbst werden folgende Schwerpunkte angeboten:

- Einführung in die Welt des Tees
- Herstellung von Kräuterseifen

Der Abendvortrag „Kräuter für Liebe, Tod und Teufel“ am 24. September verspricht spannende Unterhaltung. Franz Stürmer von der Weinviertler Kräuterakademie geht dabei der Verwendung von einheimischen Pflanzen als Liebesmittel, Orakel und Schutz vor dem Bösen nach.

Referenten: Elke HOLLY, Imkerin und Wildkräuterexpertin, Weinviertler Kräuterakademie
Rosa KALTENEGGER, Verein Hollersbacher Kräutergarten
Franz STÜRMER, Bio- und Geologe, Weinviertler Kräuterakademie

Termin: Freitag, 24. September 2010, Beginn: 10.00 Uhr
Freitag, 24. September 2010, Beginn: 19.30 Uhr
(Abendvortrag)

Samstag, 25. September 2010, Ende: ca. 16.00 Uhr

Ort: Nationalparkwerkstatt Hollersbach • 5731 Hollersbach

Teilnahmegebühr: € 35,- (exkl. Unterkunft/Verpflegung)
€ 15,- (Kosten für hochwertige biologische Materialien)
Der Abendvortrag ist frei zugänglich!

Hinweis: Für die Exkursion sind Regenschutz sowie festes Schuhwerk erforderlich. Ein Bestimmungsbuch ist von Vorteil.



Regionales Brauchtum in der Weihnachtszeit - von religiösen Wurzeln und Aberglaube

Die Weihnachtszeit ist die Zeit gelebten Brauchtums. Nikolausfeiern, Bartläufe (Krampusläufe) und Dreikönigssingen begleiten uns rund um die besinnlichste Zeit des Jahres. Diese organisieren engagierte Vereine. Prachtvolle Kostüme und Masken werden zur Schau gestellt, Geschichten und Mythen kursieren und verbreiten eine besondere Atmosphäre. Traditionelle religiöse Feste finden statt.

Das gelebte Brauchtum erfährt eine Renaissance bei der Jugend und findet oftmals mit gravierenden, regionalen Unterschieden statt. Das Seminar nimmt die Bräuche rund um Weihnachten anhand ihrer gelebten Form im Mölltaler Raum unter die Lupe. Warum setzen sich gerade in unserer heutigen Zeit so viele Gruppen für die Brauchtumspflege ein? Was sind die Ursprünge des Brauchtums? Welche regionalen Unterschiede gibt es und wie wurde das Brauchtum früher und heute ausgelebt? Diesen Fragen gehen Brauchtumsforscher und -pfleger im Rahmen des Seminars nach.

Den Abschluss des Brauchtumsnachmittags bildet am Abend ein Vortrag, welcher das über die Grenzen hinaus bekannte Heiligenbluter Dreikönigssingen und den Bartlauf inhaltlich thematisiert und mit schönem Film- und Bildmaterial untermalt.

Referenten: Rudolf Franz ERTL, Brauchtums- und Namensforscher, Wien
(Anfrage)

Wolfgang LATTACHER, Haus der Volkskultur, Klagenfurt

Hannes NASCHENWENG, Schnitzschule Obervellach

Heimo SCHINNERL, Landwirtschaftsmuseum Ehrental, Klagenfurt

Anton PICHLER, Rottenführer, Heiligenblut

Jörg PICHLER, Chronist, Heiligenblut

Termin: Freitag, 5. November 2010, Beginn: 13.00 Uhr

Freitag, 5. November 2010, Beginn: 19.30 Uhr (Abendvortrag)

Ende: 21.30 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 22,- (Der Abendvortrag ist frei zugänglich!)



Jugend & Klima: Klimawandel – ein Thema für die Schule?



Aufgrund besorgniserregender Zukunftsszenarien und globaler Klimakonferenzen ist der Klimawandel DAS Thema in Gesellschaft und Medien. Neben der Aufklärung über Ursachen und Folgen des Klimawandels muss es darum gehen, Handlungsoptionen für jeden Einzelnen aufzuzeigen. Schulen haben in der Vergangenheit zur Umweltbildung beigetragen und werden in Zukunft verstärkt eine wichtige Rolle für den Bewusstseinswandel einnehmen.

Klimaschutz in der Bildung heißt für Schulen und Lehrkräfte, komplexe Zusammenhänge pädagogisch und didaktisch aufzuarbeiten. Ein umfassender Ansatz, der ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte integriert, ist wesentlich für zukunftsfähige Entwicklungsprozesse. Wie kann dieses hochkomplexe Thema Kindern und Jugendlichen näher gebracht werden, ohne sie zu überfordern?

Bei diesem Seminar werden verschiedene (inter)nationale Schul – und Jugendprogramme vorgestellt, auch die im Aufbau befindliche Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern bildet einen Programmpunkt. Weiters werden neue Spiele rund um das Thema vorgestellt und ausprobiert (wie z.B. ein Klima-Planspiel). In einem Workshop nach der Methode Zukunftswerkstatt sollen Problemstellungen gesammelt und aufgearbeitet werden, die bei der Vermittlung dieses komplexen Themas in der Schule entstehen können.

Referenten: Christian FINGER, Klimabündnis Österreich, Krumpendorf
Hans HOLZINGER, Robert-Jungk-Bibliothek für
Zukunftsfragen, Salzburg
Maria SCHLUMBERGER, Ökoprojekt Mobilspiel, München
Angelika STAATS, Nationalpark Hohe Tauern, Mallnitz

Termin: Donnerstag, 28. Oktober 2010, Beginn: 10.00 Uhr
Freitag, 29. Oktober 2010, Ende: 13.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 35,- (exkl. Unterkunft und Verpflegung)

kostenlos für Pädagogen der Nationalpark-Partnerschulen

Anschließend: Spezialmodul nur für Nationalparkranger: Umgang mit schwierigen (Schul-)Situationen

Referente: Klaus SAMAC, Kirchlich-pädagogische Hochschule, Krems

Termin: Freitag, 29. Oktober 2010, 14.00 – 18.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Seminar **zur Ausbildung von Nationalparkrangern**

Nationalparkranger sind für die Durchführung der Besucherprogramme sowie der Bildungsprogramme im Nationalpark Hohe Tauern verantwortlich. Zu diesen Programmen gehören vor allem geführte Exkursionen, Diavorträge und Präsentationen zu unterschiedlichen Themen für verschiedene Zielgruppen, aber auch Projektwochen und die Mobile Nationalparkschule für Schüler und Jugendliche.

Um für diese herausfordernde Tätigkeit fachlich und didaktisch gerüstet zu sein, bietet die Nationalparkakademie in einem dreijährigen Ausbildungsschema eine Reihe von Seminaren speziell für Nationalparkranger an. Diese Seminare werden mit einer Prüfung bzw. Hausarbeit abgeschlossen.

Diese Ausbildung ist aber nicht nur Nationalparkrangern vorbehalten, die Kurse stehen mit beschränkter Teilnehmerzahl auch allen anderen Naturbegeisterten zur Verfügung. Die positive Absolvierung von Nationalparkranger-Seminaren garantiert aber noch keine Anstellung im Nationalpark Hohe Tauern.

Grundkurs

Der Grundkurs besteht aus zwei Teilen. Im ersten Block erhalten die Teilnehmer einen Einblick in Nationalparkkunde, Nationalparkrecht und (inter)nationale Schutzgebietskooperationen, alpine Orientierung und Gefahrenkunde, sowie Botanik, Geologie und ökologische Zusammenhänge. Die Exkursionsdidaktik wird in Theorie und Praxis gelehrt.

Im zweiten Block werden die Fachbereiche Geologie und Botanik während zweier Exkursionen vertieft. Zusätzlich wird am dritten Tag ein Schwerpunkt zum Thema „Wildtiere im Nationalpark Hohe Tauern“ gesetzt.

Für die Prüfung werden Lernunterlagen zur Verfügung gestellt. Die Prüfer legen den Lernstoff im Rahmen des Grundkurses fest.

Referenten: Gunther GRESSMANN, Nationalpark Hohe Tauern
Karl KRAINER, Inst. für Geologie, Universität Innsbruck
Robert LINDNER, Haus der Natur, Salzburg
Ferdinand RIEDER, Nationalpark Hohe Tauern
Ariane SCHWEIGER, Nationalpark Hohe Tauern
Angelika STAATS, Nationalpark Hohe Tauern
Wolfgang URBAN, Direktor Nationalpark Hohe Tauern,
Salzburg
Helmut WITTMANN, Haus der Natur, Salzburg

Teil I/Theorie: Kessler Stadel • 9971 Matrei i. O.
22. – 24. März 2010 (Montag - Mittwoch)

Teil II/Praxis: Matrei i. O.
11. – 13. August 2010 (Mittwoch - Freitag)

Teilnahmegebühr: € 216,- (exkl. Unterkunft und Verpflegung)

Hinweis: Für die Exkursionen in alpines Gelände sind warme Kleidung, Regenschutz sowie festes Schuhwerk unbedingt erforderlich.

Seminar zur Ausbildung von Nationalparkrängern

Vertiefende Botanik: Die Pflanzenwelt der Hohen Tauern



Die Vielfalt der Flora, die einem beim Durchwandern der verschiedenen Höhenstufen des Nationalparks Hohe Tauern begegnet, weckt Begeisterung. Wie in einem großen botanischen Garten präsentieren sich dem Besucher die schönsten und interessantesten (Blüten-)Pflanzen. Hinter jeder Pflanze steckt eine wechselvolle Geschichte: Woher kommt sie, wie behauptet sie ihren Platz und welche Überlebensstrategien wendet sie gegenüber Umwelteinflüssen an?

Inhalte des Seminars:

- Botanische Besonderheiten der Vegetationsstufen des Nationalparks Hohe Tauern
- Einflussfaktoren auf die Vegetation
- Vermittlungstipps und Gschichtln rund um markante Pflanzen

Das Basislager dieses Nationalparkranger-Seminars ist das Glocknerhaus an der Großglocknerstraße. Botanische Grundkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Referenten: Roland EBERWEIN, Botanischer Garten, Klagenfurt
Helmut WITTMANN, Haus der Natur, Salzburg

Termin: Donnerstag, 22. Juli 2010, Beginn: 10.00 Uhr
Freitag, 23. Juli 2010, Ende: 16.00 Uhr

Ort: Glocknerhaus (an der Großglocknerstraße) • 9844 Heiligenblut

Teilnahmegebühr: € 72,- (exkl. Unterkunft und Verpflegung)

Hinweis: Für die Exkursion sind wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk erforderlich.



Seminar zur Ausbildung von Nationalparkrangern

Geologie und Formenschatz der Hohen Tauern

Die eindrucksvolle Hochgebirgslandschaft mit ihren gletscherbedeckten Gipfeln, schroffen Kämmen, steilen Felswänden und Blockfeldern, oft tief in den Fels eingeschnittenen Gräben und Tälern der Hohen Tauern, ist bei den meisten Rangerführungen in den Nationalpark von zentralem Interesse. Geschaffen wurden sie durch geologische und geomorphologische Prozesse in einer jahrmillionen andauernden Entwicklungsgeschichte. Diese wird in diesem Ausbildungsseminar im Obersulzbachtal vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Bestimmung von Gesteinen. Während des gesamten Seminars wird immer wieder Augenmerk auf didaktische Vermittlungsmöglichkeiten des komplexen Themas gelegt. Geologische Grundkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Referenten: Franz NEUBAUER, Fachbereich Geographie und Geologie,
Universität Salzburg

Wolfgang RIEDL, Stein & Zeit, Weng

Termin: Donnerstag, 26. August 2010, Beginn: 9.30 Uhr

Freitag, 27. August 2010, Ende: ca. 16.00 Uhr

Ort: Obersulzbachtal, Kürsinger Hütte • 5741 Neukirchen

Treffpunkt: Hopfeldboden

Teilnahmegebühr: € 109,- (exkl. Unterkunft und Verpflegung)

Hinweise: Für den Aufstieg zur Hütte sind wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk erforderlich. Vom Treffpunkt Hopfeldboden aus erfolgt die gemeinsame Auffahrt mit dem Taxi bis zur Materialseilbahn Kürsinger Hütte. Für Übernachtung auf Kürsinger Hütte ev. einen Hüttenschlafsack mitnehmen. (Einteilung Lager/Zimmer erst vor Ort. Nur wenige Zimmer vorhanden.)



Internationales Jahr der Biodiversität 2010

„Biodiversität“ bedeutet Vielfalt des Lebens auf der Erde und umfasst die genetische Vielfalt, genauso wie die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren bis hin zur Vielfalt an Lebensräumen.

Doch die weltweite Biodiversität ist durch die Zerstörung von Ökosystemen und dem damit verbundenen Artenverlust im höchsten Maße gefährdet. Dies wurde schon 1992 erkannt, wo bei der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro ein Abkommen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (Biodiversitätskonvention) verabschiedet wurde. 10 Jahre danach, auf dem UNO-Gipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg, bekräftigte die Staatengemeinschaft den gemeinsamen Willen, den stetigen Verlust an Biodiversität bis 2010 zumindest zu verkleinern.

Das Jahr 2010 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt erklärt. Es soll Bilanz gezogen werden und das Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt auf lokaler, regionaler und globaler Ebene geschärft werden.

Um ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Erhaltung der Biodiversität bei weiten Teilen der Bevölkerung zu erreichen, hat das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz im Jahr 2010 dem Thema einen besonderen Stellenwert gegeben. Eine Veranstaltungsreihe zu gefährdeten, alpinen Lebensräumen und der damit verbundenen Bedrohung von Tier- und Pflanzenarten veranschaulicht die Bedeutung von Schutzgebieten zur Erhaltung der Biodiversität.



Tagung

BIOS Nationalparkzentrum

Die Vielfalt des Lebens

Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität



Das Übereinkommen bis zum Jahr 2010, den Rückgang der biologischen Vielfalt einzudämmen, wurde von 180 Staaten ratifiziert und es konnten verschiedene Maßnahmen gesetzt werden. Europaweit gefährdete Lebensräume und Arten werden durch das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 geschützt. Diesem Netzwerk gehören bereits 26.000 Schutzgebiete an und doch reichen diese Instrumente alleine nicht aus.

Der Erhalt der Biodiversität muss über die Grenzen von Schutzgebieten hinaus gehen, weshalb eine umfassende Bewusstseinsbildung unerlässlich ist. Der Schutz der biologischen Vielfalt darf nicht nur einzelnen Bürgern, sondern muss auch allen politischen Vertretern ein Anliegen sein.

Welche Maßnahmen werden in Europa und speziell im Alpenraum gesetzt und wie erfolgreich sind diese? Die Tagung bietet einen Einblick über die Gefährdung der biologischen Vielfalt weltweit, es werden auch Schutzbestrebungen vorgestellt und ihre Erfolge beleuchtet.

Referenten: Alparc – Das Netzwerk alpiner Schutzgebiete, N.N.
Robert LINDNER, Haus der Natur, Salzburg
Gabriele OBERMAYR, Lebensministerium, Wien
Michael PROSCHEK-HAUPTMANN, Umweltdachverband, Wien
Wolfgang SUSKE, Suske Consulting, Wien
Maria TIEFENBACH, Umweltbundesamt, Wien
Michael VOGEL, Nationalpark Berchtesgarden

Termin: Mittwoch, 14. April 2010, Beginn: 14.30 Uhr
Donnerstag, 15. April 2010, Ende: 13.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 48,- (inkl. Pausengetränke)

Seminar BIOS Nationalparkzentrum

Eulenvögel - lautlose Jäger der Nacht

Lebensraum: Wald und Kulturland



Die größte Gefährdung der Eulen in Mitteleuropa besteht heute durch rasante Veränderungen der Landschaft und durch den Verlust von Lebensräumen. So sind beispielsweise Raufuß- und Sperlingskauz auf große geschlossene Waldgebiete angewiesen und ein Brutvorkommen ist nur dann garantiert, wenn ausreichend Baumhöhlen vorhanden sind. Durch landschaftliche Veränderungen wurde den Eulenvögeln vielfach auch die Nahrungsgrundlage entzogen. Biotopschutz und konkrete Fördermaßnahmen zur Erhaltung der bäuerlichen Kulturlandschaft können den Lebensraum der Eulenvögel auf Dauer sichern.

Hühnervögel, Spechte und Eulen sind charakteristische Arten in den Hohen Tauern und durch die Vogelschutzrichtlinie europaweit streng geschützt. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Avifauna“ werden im Nationalpark Hohe Tauern Vorkommen und Verbreitung dieser Arten erhoben und gezielte Managementvorschläge zu deren Schutz erarbeitet.

Referenten: Mona ABL, Amt der Kärntner Landesregierung,
Abt.20/Landesplanung, Klagenfurt
Christian RAGGER, Revital, Lienz
Wolfgang SCHERZINGER, Ornithologe, Nationalpark
Bayerischer Wald
Eckart SENITZA, Waldplan.at, Feldkirchen (Anfrage)

Termin: Donnerstag, 29. April 2010, Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 19.30 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 26,- (inkl. Pausengetränke)

Hinweis: Im Rahmen dieses Seminars findet eine Exkursion statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.



Seminar BIOS Nationalparkzentrum

Vielfalt im Hausgarten Wege zur naturnahen Gartengestaltung



Traditionelle Hausgärten leisten durch ihre naturnahe Gestaltung einen großen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt. Die unterschiedlichen Lebensräume wie Kräuter- und Gemüsebeete, Stein- und Komposthügel sowie Gartenteiche und Hecken bieten vielen Nützlingen Unterschlupf und Brutplatz. So brauchen die „Schneckenvertilger“ Igel und Blindschleiche Gehölz- und Steinhaufen als Unterschlupf und Winterquartier.

Der Hausgarten wird durch heimische Gartenkräuter zur „Apotheke“ und vielfältiges, altes Saatgut im Gemüsebau macht jeden Garten zum „Gourmetrestaurant“.

Dieses Seminar bietet einen guten Überblick und einfache praktische Tipps, wie der Garten zum Naturgarten wird. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Gartenbauschule Ehrental/Klagenfurt statt.

Referenten: Carmen HEBEIN, Arge NATURSCHUTZ, Klagenfurt
Karl PLOBERGER, Autor des Buches „Der Garten für intelligente Faule“, Seewalchen
Jan STAATS, Büro für Landschaftsgestaltung und
Umweltpädagogik, Obervellach
Peter ZIPSER, Arche Noah, Wien
Gartenbauschule Ehrental, N.N.

Termin: Donnerstag, 6. Mai 2010, Beginn: 18.00 Uhr
Freitag, 7. Mai 2010, Ende: 17.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 43,- (inkl. Pausengetränke)

Seminar

BIOS Nationalparkzentrum

Fischotter – ein Jäger wurde zum Gejagten

Lebensraum: Naturnahe Fließgewässer



Durch die ständig fortschreitende Zerstörung seines Lebensraumes zählt der eurasische Fischotter zu den am stärksten bedrohten Säugetieren Europas. Naturnahe Flüsse werden verbaut und begradigt, die Landschaft immer stärker zersiedelt. Auch Verunreinigungen durch Schadstoffe oder Düngemittel wirken sich fatal aus. Diese Umweltgifte führen zur Unfruchtbarkeit der Fischotterweibchen, was die potentielle Nachkommenschaft weiter gefährdet.

Seit dem Jahr 2000 legt die Wasserrahmenrichtlinie die Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer samt Grundwasser fest. Ziel der Richtlinie ist nicht nur der Schutz der Gewässer, sondern auch die direkt von den Gewässern abhängigen Landökosysteme und Feuchtgebiete.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist überaus reich an Gewässerökosystemen mit vielfältiger Ausprägung und meist noch in natürlichem Zustand. Im Rahmen eines Gewässermonitorings werden Zusammenhänge zwischen Hydrologie, Geomorphologie und Ökologie von Hochgebirgsbächen im Nationalpark erforscht. Die Exkursion dieses Seminars führt in das Seebachtal, welches ein Untersuchungsgebiet des Gewässermonitorings im Nationalpark Hohe Tauern ist.

Referenten: Gregory EGGER, Umweltbüro, Klagenfurt
Leopold FÜREDER, Universität Innsbruck
Wolfgang HONSIG-ERLENGURG, Amt der Kärntner
Landesregierung, Abt. 15/Umwelt, Klagenfurt
Andreas KRANZ, Wildökologe,
Steirische Landesjägerschaft, Graz
Klaus MICHOR, Revital, Lienz

Termin: Dienstag, 11. Mai 2010, Beginn: 9.30 Uhr
Ende: 16.30 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 26,- (inkl. Pausengetränke)

Hinweis: Im Rahmen dieses Seminars findet eine Exkursion statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.

Seminar BIOS Nationalparkzentrum

Fledermäuse - Nachtschwärmer auf Quartiersuche

Lebensraum: Kulturlandschaft



Fledermäuse stellen hohe Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie benötigen Sommerquartiere, Winterquartiere und geeignete Jagdgebiete. So sind sie auf die Vernetzung zwischen den Quartieren und Jagdgebieten angewiesen, wie sie nur in einer reich gegliederten Landschaft zu finden ist.

Durch Störungen und Veränderungen von Landschaftselementen sind Fledermäuse besonders gefährdet. Ihre Nahrungsgrundlage verlieren sie durch das langsame aber stete Verschwinden von Hecken, Tümpeln und anderen von Insekten bevorzugten Lebensräumen. Die Sanierung von Altbauten und damit die Versiegelung potentieller Schlafplätze und das Entfernen von Totholzbeständen tragen auch zur Gefährdung der Fledermäuse bei.

Referenten: Ulrich HÜTTMEIER, Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ)
Guido REITER, KFFÖ
Stefanie WOHLFAHRT, KFFÖ

Termin: Donnerstag, 27. Mai 2010, Beginn: 14.30 Uhr
Ende: 21.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 26,- (inkl. Pausengetränke)

Hinweis: Im Rahmen dieses Seminars findet eine Exkursion statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.



Seminar

BIOS Nationalparkzentrum

Vielfalt erleben – der Biodiversität auf der Spur



Die Biodiversität ist für viele Menschen ein abstrakter Begriff und zur „Vielfalt“ gibt es unterschiedlichste Assoziationen.

Doch was bedeutet biologische Vielfalt? Was liegt ihr zu Grunde und wodurch ist sie bedroht? Mit solchen Fragen sind Pädagogen, Naturvermittler und Nationalparkranger ständig konfrontiert. Sie vermitteln die Vielfalt von Lebensräumen, sowie die Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten und sind dabei immer wieder auf der Suche nach spannenden und erlebnisorientierten Methoden.

Im Rahmen dieses Seminars wird durch verschiedene, praxiserprobte Methoden und Materialien ein Ausschnitt des heimischen Artenspektrums entdeckt.

Der Verein natopia kann diesbezüglich auf mehrjährige Erfahrungen zurückblicken und bietet den Seminarteilnehmern eine Vielfalt an Anregungen zum „mit nach Hause nehmen“.

Referenten: Wolfgang BACHER, natopia, Innsbruck

Andreas JEDINGER, natopia, Innsbruck

Termin: Donnerstag, 10. Juni 2010, Beginn: 9.30 Uhr

Ende: 17.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 26,- (inkl. Pausengetränke)

Hinweis: Das Seminar findet zum Teil im Freien statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.

Seminar BIOS Nationalparkzentrum

Endemiten in Österreich

Weltweit einzigartige Vorkommen von Pflanzen- und Tierarten



Die Wulfenia in Kärnten, die ausschließlich im Bereich des Gartnerkofels in den Karnischen Alpen wächst, der Weißpunktierter Mohrenfalter, der nur im Lungau vorkommt oder die Innsbrucker Kuhschelle, die exklusiv im Inntal im Bereich der Tiroler Landeshauptstadt anzutreffen ist - diese Beispiele stehen für die 167 Pflanzen- und 581 Tierarten, welche in Österreich endemisch vorkommen. Das heißt, sie leben ausschließlich in ganz bestimmten Gebieten und sind sonst weltweit nirgendwo anzutreffen.

Die meisten Endemiten Österreichs besiedeln die während der Eiszeit wenig vergletscherten Randbereiche der Alpen. Hier konnten sie überdauern und bis heute abgesondert an diesen Standorten leben. Doch durch ihre speziellen Lebensraumsprüche, die Zerstörung von Lebensräumen und den Klimawandel sind Endemiten besonders gefährdet.

Als Referenten nehmen an diesem Seminar auch Autoren des Buches „Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt“ (Herausgeber: Umweltbundesamt und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten) teil.

Referenten: Franz ESSL, Umweltbundesamt, Wien
Christian KOMPOSCH, Ökoteam, Graz
Gerhard LIEB, Universität Graz
Wolfgang PAILL, Ökoteam, Graz
Wolfgang RABITSCH, Umweltbundesamt, Wien

Termin: Mittwoch, 16. Juni 2010, Beginn: 10.00 Uhr
Ende: 17.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 26,- (inkl. Pausengetränke)

Seminar BIOS Nationalparkzentrum

Orchideen – sensible Naturjuwelle

Lebensraum: Magerwiesen



Magerwiesen fallen durch ihre Vielfalt an Blumen und ihre Farbenpracht auf. Sie sind landwirtschaftlich extensiv genutzte Flächen auf Trocken- und Halbtrockenstandorten oder wechselfeuchte Riedwiesen und Flachmoore. Als Zeugen von traditioneller Landwirtschaft sind Magerwiesen durch jahrhunderte lange Bewirtschaftung ohne Einsatz von Düngemitteln entstanden. Sie haben als letzte Rückzugsgebiete für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten für den Naturschutz und die Erhaltung der Artenvielfalt eine besondere Bedeutung.

Auch die Bergmähder entlang der Glocknerstraße zählen zu den Magerwiesen. Auf den sogenannten Glocknerwiesen im Nationalpark Hohe Tauern findet man neben vielen Alpenblumen auch zahlreiche Orchideen. Sie sind eine der formenreichsten Pflanzenfamilien der Welt und haben nahezu alle Lebensräume, von den Tropen bis in die höchsten Gebirgsregionen, besiedelt. Aber Orchideen sind auch empfindliche Bioindikatoren, die sensibel auf jede Veränderung ihres Lebensraumes reagieren.

Die Exkursion führt zu den Glocknerwiesen, wobei auf die Orchideen als bedrohte Pflanzenart ein besonderes Augenmerk gelegt wird.

Referent: Helmut WITTMANN, Haus der Natur, Salzburg

Termin: Mittwoch, 30. Juni 2010, Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Ort: Glocknerhaus (an der Großglocknerstraße) • 9844 Heiligenblut

Teilnahmegebühr: € 22,-

Hinweis: Im Rahmen dieses Seminars findet eine Exkursion statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.



Seminar

BIOS Nationalparkzentrum

Wildkräuter - neuer Trend und alte Weisheiten

Vielfalt am Wegesrand, am Waldrand und auf der Wiese



Wildkräuter am Wegesrand, Waldrand und auf der Wiese sind heute als Ernährungsgrundlage vielfach fremd geworden, obwohl sie viele lebensnotwendige Inhaltsstoffe enthalten und Abwechslung in die Küche bringen. Das Betrachten und Genießen der bunten Kräutervielfalt ist Balsam für die Seele und schafft Lebensfreude.

Es zeigt sich aber auch der Trend, dass man heute wieder verstärkt auf die Heilwirkungen von Wildkräutern und überlieferte Rezepte zurückgreift. Vor allem das richtige Sammeln und Zubereiten von Kräutern ist besonders wichtig, um ihre Wirkstoffe als heilende Kräfte zu erhalten.

Bei diesem Seminar entdecken Sie die bunte Vielfalt in der Natur und erfahren so manches über Nutzung, Verwendung und Verarbeitung wild wachsender Kräuter.

Referentin: Roswitha GLANTSCHNIG, Kräuterpädagogin, Irschen

Termin: Samstag, 3. Juli 2010, Beginn: 9.30 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 26,- (inkl. Pausengetränke)

Hinweis: Das Seminar findet zum Teil im Freien statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.

Seminar **BIOS Nationalparkzentrum**

Waldökologie und Baumschäden

Der Wald hat in unserer Gesellschaft einen besonders hohen Stellenwert. Dieses komplexe Ökosystem ist nicht nur wirtschaftlich von großer Bedeutung - der Wald hat auch vielfältige Funktionen als Wasserspeicher, Luftfilter und Erholungsraum. Er bietet aber auch Schutz vor Lawinen und Murenabgängen.

Diesen Funktionen kann ein Wald nur gerecht werden, wenn seine Bäume gesund sind. Baumschäden können unterschiedlichste Ursachen haben. Durch Hagel, Stürme, Frost, Schneedruck oder Trockenheit kann der Baum geschädigt werden. Neben den witterungsbedingten Schäden können aber auch Beeinträchtigungen durch verschiedene Insekten, Pilze und Viren auftreten.

Baumkrankheiten, wie vorzeitiges Verfärben der Blätter, Gallenbildungen und Gespinste an Blättern und Nadeln, sowie Fehlbildungen an der Borke werden selbst von Laien immer wieder beobachtet.

Wer sind nun die Verursacher von Baumschäden und wie gefährden diese den Wald? Kann man Baumschäden durch besondere Bewirtschaftungsformen verhindern? Diese und viele andere Fragen beantworten die Experten dieses Seminars bei ihren Vorträgen und bei Exkursionen.

Referenten: Adolf KUMMER, BFW-Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
Johann ZÖSCHER, BFW-Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

Termin: Montag, 6. September 2010, Beginn: 8.30 Uhr
Dienstag, 7. September 2010, Ende: 16.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 43,- (inkl. Pausengetränke für beide Tage)

Hinweis: Das Seminar findet zum Teil im Freien statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.

Seminar

BIOS Nationalparkzentrum



Flechten: Vergessene Heilmittel - neu entdeckt

Flechten werden als Bioindikatoren zur Luftgütebestimmung herangezogen, sie sind Zeiger für intakte Ökosysteme und haben darüber hinaus noch viel mehr zu bieten. In früheren Zeiten wurden Flechten häufig als Heilmittel eingesetzt, deren Rezepturen leider zum Großteil in Vergessenheit geraten sind.

Von der Ökologie, Systematik und Verbreitung dieser Doppelwesen aus Alge und Pilz erfährt man bei diesem Seminar auch im Rahmen einer Exkursion.

Die Verarbeitung von Flechten aus Sicht der anthroposophischen Pharmazie bietet zusätzlich einen spannenden, theoretischen und praktischen Einblick auf überlieferte Rezepturen und auf neue Heilmittel.

Referenten: Jan Albert RISPENS, Biologe, Carusakademie Klagenfurt
Alba STEINLECHNER, Pharmazeutin, manufaktur MANDORLA,
Arnoldstein
Claudia TAURER-ZEINER, Lichenologin und Naturpädagogin,
Feld am See

Termin: Samstag, 25. September 2010, Beginn: 9.00 Uhr
Ende: 18.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 35,- (inkl. Pausengetränke und Arbeitsmaterialien)

Hinweis: Das Seminar findet zum Teil im Freien statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.

Tagung BIOS Nationalparkzentrum

Klimaschutz im Tourismus

Ist Tourismus mit dem Klimaschutz vereinbar?

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung für die Gesellschaft und Wirtschaft des 21. Jahrhunderts und erfordert ein Umdenken, nicht nur im Energie- und Wirtschaftsbereich, sondern auch für die Freizeit- und Tourismusgesellschaft.

Der Tourismus als weltweit größte Dienstleistungsbranche ist vom Klimawandel sowohl betroffen, als auch Mitverursacher und muss Verantwortung erkennen und wahrnehmen. Für die österreichische Tourismuswirtschaft ergeben sich dabei aber auch enorme Chancen, sich als klimafreundliches Ökotourismusland zu entwickeln und etablieren.

Schutzgebiete und deren touristische Regionen sind Keimzellen für den Ökotourismus. So setzt die Nationalparkregion Hohe Tauern Kärnten mit ihrer Angebotsentwicklung und dem regionalen Mobilitätsprogramm besondere Meilensteine. Aber auch auf Gemeindeebene und auf betrieblicher Ebene werden Zeichen gesetzt: Die Alpine Pearls-Gemeinde Mallnitz hat sich der sanften Mobilität verschrieben und TauernAlpin Nationalpark-Partnerbetriebe setzen unter anderem auf Energieeffizienz und Produkte aus der heimischen Landwirtschaft.

Grundlage für die Umsetzung von klimafreundlichen Tourismuskonzepten ist auch die Bewusstseinsbildung. So bietet diese Tagung Informationen zur Situation des Tourismus im Klimawandel und zeigt positive Konzepte, Strategien und Fallbeispiele.

Referenten: Liste in Ausarbeitung

Termin: Donnerstag, 17. Juni 2010, Beginn 14.30 Uhr
Freitag, 18. Juni 2010, Ende: 13.00 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum • 9822 Mallnitz

Teilnahmegebühr: € 48,- (inkl. Pausengetränke)



„Dieses Projekt wird im Rahmen des klima:aktiv mobil Förderungsprogramms aus Mitteln des Klima- und Energiefonds als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr gefördert.“